

KARIN FLEISCHER**Neue Kupferstiche und Carborundum - Radierungen****in der Berliner galerie en passant****Brunnenstraße 169 – 10119 Berlin****Vernissage 25. Februar 2011, 19.00 Uhr**

Überraschend sind die großen Formate von Kupferstich und Radierung (60 x 75 cm), die Karin Fleischer für diese immer seltener ausgeübten graphischen Techniken wählte. Schon einmal rief sie in Berlin die Bewunderung von Eberhard Roters (Berlinische Galerie) und Heinz Ohff (Berliner Kunstkritiker) hervor, als sie 1973 ihre frühen graphischen Blätter in Berlin präsentierte.

Nach einem DAAD Stipendium 1976 in London, wo sie bei Sir Anthony Gross an der London University Slade School of Fine Art studierte, fand sie erneut zurück zu diesen Techniken, die sie dann 2010 in der irischen Druckwerkstatt des internationalen CRProjekts in Ballinskelligs mit dem Drucker Stephen O'Connell in faszinierenden Blättern von Berg und Meer, von Küste und Himmel umsetzte. Das optische Erlebnis einer sich schnell im Licht wechselnden Landschafts- und Himmelsszenarie setzte sie sowohl in realitätsnahe, als auch - vor allem im gewählten Ausschnitt - in abstrahierte Landschafts- und Naturimpressionen um. Beeindruckend ist der Einsatz und die Vielfalt der technischen Mittel, ihre Skala von Schwarz-Weiß oder von Braun-Weiß, die sie in malerischer Bewegung und auch in linearer Härte einzubringen vermag. Dichte Strich- oder malerische Farbüberlagerungen in den Carborundum-Radierungen wechseln mit Aufhellungen, die das Papierweiß und lockere Linienbündelungen hervorrufen können. Transparente Partien wechseln rhythmisch mit opaken Flächen und lassen das schroffe Gestein körperhaft aufsteigen oder lenken das Auge auf einen schmalen Ausblick zum Horizont.

Karin Fleischer arbeitet in Zyklen, um das Motiv ausschöpfen zu können. Nur kleine Auflagen werden von ihr selbst gedruckt, so dass jedes einzelne Blatt eine Kostbarkeit ist.

Die „**Cuts**“ sind Kupferstiche, die auf schwarzem, englischem Bütten gedruckt wurden und deren harte Strichnetze, Linienkreuzungen und Parallelordnungen sich bis zum Plattenrand ausdehnen, optisch über ihn hinausführen, und deren vielschichtige Überlagerungen unendliche Räume im Schwarz des Papiers entstehen lassen. Obwohl auf der Kupferplatte entstanden, wirken die „Schnitte“, - die gravierten Zeichnungen -, deren Grate von unterschiedlicher Tiefe und Breite sind, spontan und der Duktus vehement und energisch. Hier könnte der Betrachter im Detail die Vergrößerung eines Felsstückes oder eines Walddickichts assoziieren.

Die Blätter des Zyklus' „**idea of rocks**“ zeigen Aquatinta-Ätzungen auf Kupfer, verbunden mit Kaltnadelradierung oder Kupferstich und Poliertechnik, gedruckt auf Hahnemühle Bütten.

Wohl kaum hat die Künstlerin hier eine ganz bestimmte Felsformation vor Augen gehabt, sondern es ist eher die Summe der optischen Ereignisse in dieser Landschaft, die sie zur „Idee des Felsens“ komprimieren und gerinnen lässt. Sehr sorgfältig und überlegt wirken hier die malerisch und die linear gesetzten Flächen zu- und gegeneinander, die Dunkel- und die Helligkeiten, aus denen die Felsen in leichter Untersicht zu einem schmalen Himmelsstreifen aufsteigen. Die schroffe Körperlichkeit, die bedrohliche Form und Materialität des Felsgesteins, die den Landschaftsraum schaffen und ihn auch unverrückbar besetzen, spielen in diesen Blättern eine besondere Rolle. Verfremdend wirken dagegen jene im Röteltönen dargestellten Felsformationen an schmalen Küstenstreifen, die eher an monumentale, anthropomorphe tektonische Schichtungen erinnern.

In Berlin kennt man die großen Radierungen von abstrahierenden Landschaftsformationen des Dresdners Max Uhlig, die fein durchgearbeiteten Kupferstiche von romantisch oder surreal wirkenden Landschaften von Walter Herzog, und auch die freien und spontan gearbeiteten Kaltnadelradierungen von Gerda Lepke nach Landschaft, Wolke und Skulptur, Karin Fleischers Blätter jedoch eröffnen eine weitere Nuance graphischer Wiedergabe von Landschaft; bei den Rötel-Blättern bereichert durch den unmittelbaren Pinselauftrag von Carborundum und Sanden auf die Kupferplatte, wodurch ein malerischer Duktus Schärfe und Härte der Radierung mildert.

Begleitet werden die beiden graphischen Zyklen aus Irland von stimmungsvollen Farbpastellen auf Japanpapieren, die eine größere Realitätsnähe besitzen als die Kupferstich- und Radierzyklen Karin Fleischers. Vor allem wird hier durch Farbwahl und durch den momentanen pastosen Auftrag der Pastellkreiden die unmittelbare Gestimmtheit der irischen Landschaft während des Arbeitsprozesses erkennbar, und das ist auch gewollt.

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger
Februar 2011